

WARUM SCHREIBT MAN ÜBER MUSIK? – MAX HAAS

Max Haas versucht Sprachmittel zu finden um sich so auszudrücken um die Möglichkeit zu erzielen interdisziplinär kommunizieren zu können. Er prüft die Sprache und sieht Geschriebenes als Weiterverarbeitung von Gesprochenem an.

WARUM SCHREIBT MAN ÜBER MUSIK?

WIE SOLLTE MAN ÜBER MUSIK SCHREIBEN? WIE KANN ICH ÜBER MUSIK REDEN?

Gefühle und Empfindungen anderer kann ich verstehen aber nicht selbst empfinden so wie Einheimische (Kulturzugehörigkeit). Die Musik sieht er als Verbund mit der Sinneswelt. Die Aufgabe der Musikwissenschaft sei es Sinne in Daten zu verfassen und eine Sprache finden in der wir Musik verschriftlichen (so dass es für alle verständlich sei, nicht nur Fachinterne).

Warum muss man über Musik schreiben?

Durch Verschriftlichung ergibt sich eine privilegierte Situation. Es ermöglicht das Vorzeigen zum Erlernen von Musikbetätigung. Dennoch sei die mündliche Überlieferung günstiger als die schriftliche, denn dies ermöglicht das Nachfragen, der Mensch kann darauf reagieren, und es sich verständlich machen.

Dennoch benötigt die Wissenschaft das Schriftliche. Es gilt Wege zu finden um mit anderen kommunizieren zu können, sonst ist die Musikwissenschaft sehr abweisend für andere, wobei doch eine Beziehung besteht zu anderen Disziplinen (Mathematik, Physik, ...). Die Musik ist also ein Teil des Ganzen (siencia). (Max Haas bringt ein Beispiel, indem er eine Fuge in einem Diagramm darstellt, also ohne Noten, und ein interdisziplinäres Gespräch über Kontrapunkt und 12-Ton-Musik ermöglichen soll)

Plato hat vor dem Schriftlichem gewarnt. Warum tun wir es dann?

Max Haas geht von Aristoteles bis Leibnitz, und setzt einen Schwerpunkt auf das Mittelalter, in dem das Schriftliche wiederentdeckt wurde.

Musik als **Klangorganisation**

Die Untersuchung der Beziehung zwischen Ton und Zahl wird wieder aufgenommen.

Ton: physikalisch (vergeht, zB. Mensch)

Zahl: mathematisch (ewig, unvergänglich)

Der Zusammenhang von Musik und Sprache besteht darin dass beide durch Symbolketten entstehen.

In der Sprache sind Nachschlagewerke zum Erkennen von Symbolen bereits lange vorhanden, der Computer macht das Erkennen von musikalischen Symbolen ebenfalls möglich (oft wiederkehrende Vorkommnisse). Es werden sozusagen Regeln erstellt nach denen entschieden werden. Lange gilt Musik als etwas das den Regeln, Normen unterworfen ist. 1950 dachte man das man Regeln fertigstellen kann (Gesamt der Regeln). Diese Regeln werden auf Grammatik geprüft, generierte Grammatik ist nachschlagbar.

Der Sinn der Arbeit eines Musikwissenschaftlers

Um die Musik mit der Wissenschaft zu vereinen benötigt es einen Standpunkt, wo die Musikwissenschaft steht, um eine Kommunikationsbasis zu bekommen. Bei der Frage „Über was sollen wir mit anderen Fachleuten reden?“, meint Haas, es sei wichtig einfach zu reden, über die Schnittpunkte, denn nur so kann man herausfinden ob die Kenntnisse aus anderen Fachdisziplinen auch in einer Art und Weise für uns gelten, und so neue Kenntnisse gewonnen werden können, man kann so von anderen lernen.

Würde man weitergehen, stellt sich die Frage ob so nicht „das Ganze“ verloren geht, und das Gesamte mit seinen Einzelheiten für Außenstehende überhaupt sichtbar sei.